

# Baum im eigenen Garten kann zur letzten Ruhestätte werden

Harzer Bestatter setzt ersten „Baum des Lebens“ in Benneckenstein

Thale/Benneckenstein (bfa) • Eine neue Form der Bestattung macht in Deutschland von sich reden und ist in der Oberharzstadt angekommen.

Angehörige können einem verstorbenen Verwandten nicht nur auf dem Friedhof, in einem Ruheforst oder auf hoher See die letzten Ruhestätte geben, sondern auch im eigenen Garten. Eine Benneckensteiner Familie hat das genutzt, es ist eine der ersten Baumbestattungen weit und breit.

Möglich ist diese Form der Grablege erst seit Sommer vorigen Jahres. Und sie könnte zum Trend werden. „Es gibt viele Beweggründe für die Wahl dieser Bestattung“, sagt Thomas Thieß. Der Bestattermeister aus Thale führt mit Partnerin Fanny Bothur ein traditionsreiches Familienunternehmen und hat die erste Baumbestattung in der Region organisiert.

## „Eigentlich besteht in Deutschland Friedhofszwang.“

„Für viele ist es eine kostengünstigere Alternative zur Bestattung auf dem Friedhof“, weiß der Experte zu berichten. Andere würden den Verwandten keine Grabpflege weit weg aufbürden wollen. Und mancher suche sich zu Lebzeiten schon ein Plätzchen fürs Grab im eigenen Garten aus.

„Die Baumbestattung bietet dafür einen individuellen Gedenkplatz, als Sinnbild für das Fortbestehen, und lässt den Verstorbenen als Baum quasi in den Kreislauf des Lebens zurückkehren“, so der Bestatter. Daher auch der Name „Tree of Life“, „Baum des Lebens“.

Bislang war die Erfüllung so eines Beerdigungswunsches nicht möglich. „Eigentlich besteht in Deutschland Friedhofszwang“, erklärt Thieß. Die Zusammenarbeit mit der Firma „Tree of Life-Baumbestattungen“ aus Seehausen in der



Bestattermeister Thomas Thieß aus Thale.

Foto: Falkner



Baum als letzte Ruhestätte, als „Tree of Life“ (Baum des Lebens) in Benneckenstein. Foto: privat

Bestattung dauere in der Regel zwei Wochen.

Der Bestattermeister und geprüfte Thanatopraktiker für Einbalsamierung/Wiederherichtung von Verstorbenen nach Unfällen ist nach Worten im Harzkreis der einzige Partner für diese Baumbestattungen. Thieß hält Fachvorträge vor Pflegediensten, in Altenheimen und Krankenhäusern.

## „Es gibt viele Beweggründe, für die Wahl dieser Bestattung.“

Dabei geht es mitunter auch um andere nicht alltägliche Bestattungsmöglichkeiten. Etwa eine Diamantbestattung, bei der Kohlenstoff aus der Asche eines Verstorbenen zu einem Diamanten verarbeitet wird, dem man dann zu Hause einen persönlichen Platz geben kann oder an einer Kette tragen, „immer am Herzen“, sagt Thieß.

In der Schweiz kann in einer „Oase der Ewigkeit“ die Asche auch in den Wind verstreut oder unter einem Felsen beigesetzt werden und anderes mehr. „Viele wissen noch nicht, dass es die Baumbestattung quasi für zu Hause gibt, aber die Nachfragen sind da“, berichtet Thomas Thieß.

Nach der ersten Beisetzung in Benneckenstein warteten derzeit vier weitere Familien auf ihren persönlichen Baum des Lebens, so Thieß.